

**Bürgerkomitee Leipzig e.V.**

für die Auflösung der ehemaligen  
Staatssicherheit (MfS)



**Träger der Gedenkstätte**

Museum in der „Runden Ecke“ mit  
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig  
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig  
Tel.: 0341 / 9 61 24 43  
Fax: 0341 / 9 61 24 99  
Internet: [www.runde-ecke-leipzig.de](http://www.runde-ecke-leipzig.de)  
E-mail: [mail@runde-ecke-leipzig.de](mailto:mail@runde-ecke-leipzig.de)

## **PRESSEMITTEILUNG**

Leipzig, den 08.05.2014

Unser Zeichen: pm\_382\_muna2014

## **Zentrale Hinrichtungsstätte der DDR und Museum im Stasi-Bunker Machern geöffnet – Museumsnacht am 10. Mai 2014 in der "Runden Ecke"**

**An der Hallenser und Leipziger Museumsnacht am 10. Mai 2014 unter dem Motto „Lockstoff“ ist auch die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ beteiligt. In drei verschiedenen Einrichtungen können Besucher ihre Kenntnisse erweitern – über die SED-Diktatur und die Friedliche Revolution. Die Zentrale Hinrichtungsstätte der DDR in der Südvorstadt Leipzigs, das Museum im Stasi-Bunker in Machern und die Gedenkstätte in der „Runden Ecke“ in der Leipziger Innenstadt sind in der Nacht geöffnet.**

### **Lockstoffe der SED-Diktatur: Karriere, Anerkennung oder Sex – schlussendlich war die Verlockung nach Freiheit größer**

Themenbezogene Rundgänge durch die Dauerausstellung „STASI – Macht und Banalität“ in der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ zu den Lockstoffen Karriere, Westgeld, Geruch, Anerkennung und Freiheit, zeigen dem Besucher in der Museumsnacht in besonderer Art und Weise Funktion, Arbeitsweise und Geschichte der Stasi. In originalen Räumen der ehemaligen Bezirksverwaltung der Staatssicherheit bietet das Bürgerkomitee Leipzig e.V. zudem den Besuchern umfassende Erläuterungen und zeigt anhand von zahlreichen authentischen Objekten wie die Stasi jeden verfolgte, der eine andere Meinung äußerte, ideologischer Vereinnahmung widerstand oder ins vermeintlich falsche Land reisen wollte: von der allumfassenden Überwachung der Bevölkerung bis zur Werbung von Nachwuchs bereits im Kindesalter.

Selbst das Verbot der Prostitution wurde zur Leipziger Messe inoffiziell außer Kraft gesetzt. Im Hotel „Mercur“, das ein beliebter Treffpunkt war, wurden Hotelzimmer verwandelt, um sozusagen beim Sex an Informationen zu gelangen. Der Film „Huren unter Honecker“ wird im Stasi-Kinosaal in der Gedenkstätte um 21.00 Uhr gezeigt. Im Anschluss um 23.30 Uhr präsentiert die Gedenkstätte den Film „Das Wunder von Leipzig“, ein filmhistorischer Rückblick auf die Ereignisse rund um die entscheidende Montagsdemonstration vom 9. Oktober 1989, deren friedlicher Ausgang das Ende der SED-Diktatur einläutete.

### **Allerorts Bedrohungen – die Planungen der Stasi für den Ernstfall Museum im Stasi-Bunker in Machern ist von 16.00 bis 23.00 Uhr geöffnet**

Bereits ab 16.00 Uhr ist die Außenstelle der Leipziger „Runden Ecke“, die ehemalige Ausweichführungsstelle des Chefs der Leipziger Stasi-Zentrale, das Museum im Stasi-Bunker in Machern zugänglich. Zu besichtigen sind das etwa 5,2 Hektar große Gesamtgelände mit allen erhaltenen Bauten und Anlagen, sowie das 1.500 Quadratmeter umfassende Bunkerinnere. Im Rahmen von Führungen wird unter anderem vermittelt, wie die Versorgungssysteme funktionierten, wie DDR-weit Nachrichtenkontakte zustande gekommen wären und welche Überlebensstrategien die Staatssicherheit für einen Atomschlag entwickelt hatte. Den heimlichen und ausufernden Planungen der Stasi für den Ernstfall kann man nun buchstäblich auf den Grund gehen.

Der Führungsbunker für den Leipziger Stasi-Chef und seinen Stab wurde 1974 fertig gestellt und bis zu seiner Entdeckung im Dezember 1989 ständig funktionsbereit gehalten. Rund um die Uhr sicherten Hunde und unauffällige Wachposten das geheime Objekt, das versteckt inmitten des beliebten Naherholungsgebietes „Lübschützer Teiche“ gebaut und als Ferienobjekt getarnt

wurde. Mit regelmäßigen Übungen für den Konfliktfall, bis ins Detail ausgearbeiteten Notfallplänen und Dienstanweisungen versuchte das MfS um jeden Preis und in jeder Lage den Führungsanspruch der SED zu sichern – bis hin zu geplanten Isolierungslagern, in die man namentlich erfasste Oppositionelle im Krisenfall sperren wollte.

Die Fahrtberechtigung auf der Eintrittskarte der Museumsnacht gilt nicht bis zum Bahnhof Machern. Eine öffentliche Verkehrsanbindung vom Bahnhof Machern zum Bunker existiert nicht. Das Museum, das sich 20 km östlich von Leipzig befindet, kann am besten mit dem PKW über die B6 erreicht werden. Der Fußweg vom Parkplatz des Naherholungsgebietes „Lübschützer Teiche“ zum Museum ist unbeleuchtet. Bitte Taschenlampe mitbringen!

## **Tödliche Verfolgung – Zentrale Hinrichtungsstätte der DDR zur Museumsnacht geöffnet**

Zur Museumsnacht besteht die seltene Möglichkeit, die originalen Räume der ehemaligen zentralen Hinrichtungsstätte der DDR zu besichtigen. Das Bürgerkomitee bietet hier ständig Führungen an. Eine Werkausstellung vor Ort vermittelt in komprimierter Form die wichtigsten Fakten. In der ehemaligen Hausmeisterwohnung der damaligen Strafvollzugseinrichtung Alfred-Kästner-Straße in der Leipziger Südvorstadt befand sich von 1960 bis 1981 die zentrale Hinrichtungsstätte der DDR. Hier wurden insgesamt 64 von DDR-Gerichten zum Tode verurteilte Menschen unter strengster Geheimhaltung hingerichtet; bis 1967 mit dem Fallbeil, danach durch „unerwarteten Nahschuss in das Hinterhaupt“.

Die Toten wurden anschließend zum Leipziger Südfriedhof gebracht, dort als namenlose „Anatomieleichen“ verbrannt und anonym in Massengräbern verscharrt. Auf den amtlichen Dokumenten wurden Todesursache und Sterbeort gefälscht, um sämtliche Hinweise auf die wahren Todesumstände zu verschleiern. Unabhängig vom eigentlichen Tatvorwurf wurden alle in Leipzig Hingerichteten Opfer einer nicht rechtsstaatlichen Justiz, die unter direkter Anleitung der SED bzw. des MfS stand. Oft standen die Urteile schon vor der Gerichtsverhandlung fest. Erst Ende 1987 wurde die Todesstrafe in der DDR abgeschafft.

Die Räume der letzten Hinrichtungsstätte auf deutschem Boden sind bis heute weitgehend authentisch erhalten, die Führung vermittelt einen Eindruck über die damaligen Vollstreckungsabläufe. Das Bürgerkomitee Leipzig e. V setzt sich seit vielen Jahren für den Erhalt dieses justizgeschichtlich bedeutsamen Ortes ein. Momentan ist die denkmalgeschützten Stätte nur an wenigen Tagen zu besichtigen. Das Bürgerkomitee arbeitet jedoch gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium der Justiz daran, sie künftig als justizgeschichtlichen Erinnerungsort regelmäßig zugänglich zu machen. In der Zeit von 18.00 – 1.00 Uhr finden am 10.05.2014 ständig Führungen statt. Die ehemalige Hinrichtungsstätte ist Besuchern außer zur Museumsnacht nur zum Tag des Offenen Denkmals zugänglich.

## **Das gesamte Programm im Einzelnen**

Weitere Informationen zum Programm in der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ finden sich unter: [www.runde-ecke-leipzig.de](http://www.runde-ecke-leipzig.de). Das komplette Programm der Museumsnacht unter [www.museumsnacht-halle-leipzig.de](http://www.museumsnacht-halle-leipzig.de).

### **Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“**

Dittrichring 24, 04109 Leipzig.

Straßenbahn 1, 3, 4, 7, 9, 12, 14, 15 (Goerdelerring). S-Bahn S1-S5X, Bus 89 (Markt). Innenstadt zu Fuß

18.00 – 01.00 Treffpunkt: Dauerausstellung, Eingangsbereich

#### **Rundgang: Lockstoff Karriere – Vom Kind zum Kader**

Das MfS wandte sich bei der Werbung um Nachwuchs bereits an Kinder. Sie wurden mit der Aussicht auf eine erfolgreiche Zukunft gelockt. Das Erlernen des gewünschten Berufes oder ein Studium waren in der DDR keine Selbstverständlichkeit.

18.00 – 01.00 Treffpunkt: Dauerausstellung, Eingangsbereich

#### **Rundgang: Lockstoff Westgeld – Die Postkontrolle der Staatssicherheit**

Täglich bis zu 2.000 Postsendungen wurden durch Stasi-Offiziere im Bezirk Leipzig geöffnet. Zwischen 1984 und 1989 wurden DDR-weit 32 Millionen Westmark gestohlen. In Leipzig allein gelangten auf diese Weise jährlich 180.000 Dm in den Stasi-Haushalt.

18.00 – 01.00 Treffpunkt: Dauerausstellung, Eingangsbereich

#### **Rundgang: Lockstoff Geruch – Ermittlungsmethoden der Staatssicherheit**

Von wirklichen oder vermeintlichen Gegnern des SED-Regimes fertigte die Stasi Geruchsproben an. In Konservengläsern gespeichert, konnten Geruchsdifferenzierhunde so bspw. Den Verteiler eines Flugblattes identifizieren.

18.00 – 01.00 Treffpunkt: Dauerausstellung, Eingangsbereich

#### **Rundgang: Lockstoff Anerkennung – Die Anwerbung Inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit**

Ende 1989 arbeiteten fast 180.000 Menschen inoffiziell für das MfS. Mit ausgeklügelten Werbemethoden gelang es der Staatssicherheit Freunde, Kollegen oder Nachbarn – in den meisten Fällen ohne schlechtes Gewissen – zum Verrat zu bringen.

18.00 – 01.00 Stadtfunksäule vor der Gedenkstätte

**Hörfeature: „Der Sound des Untergangs – O-Töne aus den letzten Sitzungen des SED-Politbüros“**

Tumultaltrige Szenen, verzweifelte Rettungsversuche – die letzten Stunden der Machtzentrale des SED-Regimes im O-Ton. Der bekannte Historiker Hans-Hermann Hertle kommentiert diese einzigartigen Zeitdokumente.

19.00 / 20.00 / 21.30 / 22.30 Stasi-Kinosaal

**Führung: Lockstoff Freiheit – Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution**

Die Ausstellung erzählt anhand einmaliger Objekte, Filme, Fotos und Dokumente die ehemaligen Ereignisse von den ersten öffentlichen Protesten über die Montagsdemonstrationen bis zur deutschen Einheit.

21.00 – 21.30 Stasi-Kinosaal

**Filmvorführung: Lockstoff Sex – Huren unter Honecker**

Prostitution gab es in der DDR offiziell nicht. Zur Leipziger Messe aber wurde sie geduldet. Das Hotel „Merkur“ war ein beliebter Treffpunkt. Nicht selten verwanzte die Stasi die Hotelzimmer um so an Informationen zu gelangen.

23.30 – 00.40 Stasi-Kinosaal

**Filmvorführung: Lockstoff Freiheit – Das Wunder von Leipzig**

Ein filmhistorischer Rückblick auf die Ereignisse rund um die entscheidende Montagsdemonstration vom 9. Oktober 1989, deren friedlicher Ausgang das Ende der SED-Diktatur einläutete.

**Zentrale Hinrichtungsstätte der DDR**

Arndtstraße 48, 04275 Leipzig

Straßenbahn 10,11 (Südplatz). Sonderlinie 32.

18.00 – 1.00

**Führungen zur Geschichte der Todesstrafe in der DDR**

Todesurteile wurden in der DDR wegen Mordes, NS-Verbrechen und verschiedener Straftaten im Bereich Staats-/Wirtschaftsverbrechen ausgesprochen; oft waren die Tatvorwürfe manipuliert. Bis 1987 kamen aktuellen Erkenntnissen zufolge 64 Menschen zu Tode.

**Museum im Stasi-Bunker bei Machern**

Lübschützer Teiche, Flurstück 439, 04827 Machern

S-Bahn S1 (Machern), anschließend 30min Fußweg. Anfahrt mit PKW wird empfohlen.

17:00 – 23:00 Uhr:

**Führungen durch die original erhaltene unterirdische Bunkeranlage**

Mobilmachungsplanungen, DDR-weite Nachrichtenkontakte, Vorbereitung auf den Tag „X“ oder die geplante Einrichtung von Isolierungslagern für Oppositionelle: Auch im Ernstfall wollte die Stasi als „Schild und Schwert“ der Partei alles im Griff haben.